

Internet: https://peter-hug.ch/valentinus/16_0038

MainSeite 16.38

Valentinus 679 Wörter, 4'688 Zeichen

Valentinus, einer der berühmtesten Gnostiker, stammte aus Alexandria, kam frühestens 141 nach Rom, wo er bis 160 wirksam war. Sein System, dem die gewöhnlich geltend gemachten Namen und Charakterzüge der Gnosis entlehnt sind, kennzeichnet sich vornehmlich dadurch, daß die selige Geisterwelt oder das Pleroma in 15 Syzygien oder Äonenpaare zerfällt, von denen jedes aus einem Leben gebenden und einem Leben empfangenden Äon besteht. Dadurch, daß der letzte unter den weiblichen Äonen, Sophia, einen Teil seines Wesens an das Chaos verlor, kam es zur Bildung einer beseelten Körperwelt, aus welcher die Menschenseelen infolge einer aus dem Pleroma erfolgenden Offenbarung erlöst werden. Dieser Grundgedanke wurde in der sehr verbreiteten Schule des Valentinus mehrfach modifiziert und in ebenso geistreicher wie phantastischer Weise ausgesponnen.

Vgl. Heinrici, Die Valentinianische Gnosis (Berl. 1871).

Ende **Valentinus**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;16. Band, Seite 38 im Internet seit 2005; Text geprüft am 9.1.2010; publiziert von Peter Hug; Abruf am 18.2.2019 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/16_0039?Typ=PDF

Ende eLexikon.